

## *Hecastus* von Georgius Macropedius

Diese Ausgabe basiert auf der deutschsprachigen Übersetzung, oder Bearbeitung, von Georgius Macropedius' lateinischem Drama *Hecastus* von Hans Sachs, die 1612 von Christoff Kraus in Kempten gedruckt und von Johann Kruger in Augsburg verlegt wurde. Sie erschien in dem Band *Sehr herrliche schöne und warhaffte, mancherley Art gebundne Gedicht, als Tragödi, Comödi, Spiel, Gespräch, Sprüch und Fabel... Das ander Büch ... Der erste Theil*, auf den Seiten 57–83. Die Orthografie, Kleinschreibung und Interpunktion des Originals wurden mit den folgenden Ausnahmen beibehalten: Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden die Buchstaben u und v normalisiert (z. B. „Und“ statt „Vnd“, „darvon“ statt „daruon“ oder „über“ statt „vber“). Ebenso wurden i und j normalisiert (z. B. „Ihr“ statt „Jhr“). Virgeln wurden durch Kommas ersetzt. Offensichtliche Satzfehler wurden stillschweigend korrigiert.

[57]

Ein Comödi, von dem Reichen sterbenden Menschen, der Hecastus genannt. Hat 19. Personen, unnd fünff Actus zu spielen.

Der Ehrnholt tritt ein, neyget sich, und spricht:

Heyl und genad von Gott dem Herrn  
Sey euch allen nahet unnd fern,  
Ihr erbarn Herrn und züchting frawen  
Und all so hie wöllen zuschawen,  
Ein schöne Comödi agiern  
Wie mit wirthschafft und panctatiern,  
Ein junger reicher stoltzer mann  
Sein zeit unnützlich hat verthan,  
Zu allem wollust hie auff erd  
Darmit sein leib und seel beschwert,  
Das zukünfftig gar nicht betracht  
Gottes und seines worts nit acht,  
Hört, schweigt und merckt, und habet rhu  
Nembt anfang und mittel darin  
Wie es sich darmit enden thu.

Hecastus der Reich Mann gehet ein, setzt sich, und spricht:

Ich glaub das kein glückhaffter mann  
Aufferd sey, der mir gleichen kan,  
Dann mir fehlt nichts an gut und leib  
Ich hab ein schön und freundtlichs weib  
Ein groß haußgsind und dapffer söhn  
Mein töchter die sind zart und schön,  
Die schönsten häuser in der statt  
Darinn denn köstlichen haußbraht,  
Groß schätz von kleinoten und gelt  
Auff dem land dörffer, vieh und felde,  
Schlösser und sitz an manchem ende  
Von den auffheb ich zinß und rent,  
Drumb leb mein liebe seel von allen  
Gütern, nach deinem wolgefallen,  
Und führ ein frewdenreiches leben  
Thu fort in allen wollust schweben,  
Mit guten gsellen nacht und tag  
Kehr dich nit an der pfaffen sag,  
Die sprechen: das wir nach dem leben  
Deß guts halb müssen rechnung geben,  
Das ich doch alles halt für lügen  
Deß wöll wir schlemmen weil wir mügen,  
Jetzt geh ich zu meim freunde Deman  
Das frümal mit ihm zehren than,  
Geh knecht, und heiß mir auß dem hauß  
Mein frawen bald kommen herauß.  
Epicuria das Weib kommen herauß,

Epicuria das Weib kompt, und spricht:

Mein mann warumb ruffst du mir ja  
Rauß an lufft und der sonnen hitz,  
Kanst du mirs in dem hauß nit sagen.

Hecastus der Reiche Mann spricht:

Du schöne roß was thust du klagen,  
Deck dein haupt mit eim schleyer zu.

Epicuria das Weib spricht:

Laß ab dein sport, sag was wilt du,  
Daß du mich rauß beruffen hast.

Hecastus der Reich Mann spricht:

[58]

Da will ich jetztund gehn zu gast,  
Zu Demone meim guten freund  
Du aber richt uns zu auff heint,  
Ein köstlich mal auff's aller best  
Dann ich wird haben ehrlich gest,  
Auff das wir ihns erbieten wol.

Das Weib spricht:

Mein lieber haußwirth, sag und sol  
Ich, ein news wider kochen heint  
Weil nechten überbliben seind,  
Speiß, gnugsam heint noch auff zween tisch.

Der reich Mann spricht:

Hörst nit? geh hin koch lanter frisch,  
Wer will dein überbleibling essen  
Wie ist ein kargheit so vermessen,  
Und das dich auch der ritt muß schütten.

Das Weib spricht:

Ey vor dem wöll uns Gott behüten,  
Zürn nicht mein mann, bedenck dich baß

Was der prediger sagen was,  
Am jüngsten tag rechnung zu geben  
Was wir allhie in disem leben,  
Etwann so onnützlich verzehrn.

Der reich Mann spricht:

Die pfallen thun nur sollichs lehrn,  
Und drowen uns mit solchen dingen  
Darmit sie das gelt von uns bringen,  
Als weren wir mörder und heyden  
Denn solche dröwwort sind bescheyden,  
Wir sind gut Christn und hören predig  
Geben allmuseu und sind ledig,  
Darumb förcht dir nichts überal  
Richt ons zu ein köstlich nachtmal,  
Jetzund geh ich dahin zu dem  
Mein guten freund, du weist wol wem,  
Will bey ihm biß zu abend bleiben  
Und mit kurzweil den tag vertreiben,  
Du, sag gar niemand wo ich bin

Die Fraw spricht:

Ich will es thun, geh du nur hin.

Der reich Mann spricht:

Panocite, komb und geh mit mir.

Panocitus der Knecht spricht:

Ja Herr ich will nachtretten dir.

Der Herr gehet mit dem Knecht ab.

Die Fraw schreyt:

Datre, Datre komb rauß zu mir.

Datrus der Koch kompt, und spricht:

Hie bin ich fraw, was wollet ihr.

Die Fraw spricht:

Da nimb den korb und darmit lauff  
Hin unter die fleischbenck und kauff  
Umb die zween schilling auff das best  
Der Herr will aber haben gest.

Der Koch spricht:

Ja wol zween schillig kiecken nicht.

Die Fraw spricht:

Du hast gnug du arger bößwicht.

[59]

Der Koch spricht:

Nein fürwar, doch gib ich ein raht  
Wir wöllen heint zu abend spat,  
Das nechtig kalt bratens dargegen  
Unter das warm frisch bratens legen,  
Das wir dest ringer kommen auß.

Die Fraw spricht:

Ja thus, ich will gehn in das hauß,  
Und all ding verordnen besunder.

Die Fraw geht ab.

Der Koch redt mit ihm selbs, und spricht:

Ey soll nit einen nemmen wunder,  
Von der grossen kargheit der frawen  
Ich muß nur mit dem fuchsschwantz hawen  
Und reden was sie geren höre

Daß sie sich nit gen mir empört.

Der Koch gehet mit dem Korb ab.

Der reiche Mann kompt mit seinem Freund Demone, und spricht:

Demone hie wöll wir herauß  
An den lufft sitzen für das hauß,  
Und ein par stund vertriben spet  
Und der lurtz spielen in dem bret,  
Das soll gelten ein becher wein.

Demones der Freund spricht:

Ja wol, dasselbig muß ja sein.

Hecastus der reiche Mann spricht.

Du mein knecht schenck uns ein in gheim  
Und lauff denn eylend wider heim,  
Das man bereit die gasterey  
Den besten wein anstechen sey,  
Den sal richt zu zu einem tanz  
Auff heint zu leben frölich gantz,  
Und das es gantzlich fehl an nichten.

Der Knecht spricht:

Ja Herr ich will es als außrichten.

Der Knecht gehet ab.

Der reich Mann spricht zum Freunde:

Von erst sach wir an das lurtzspiel.

Demones wirfft, und spricht:

Seßes, die gab ich geben will.

Der reich Mann wirfft,

Ich hab zinck drey, ich will anfahen.

Demones der Freund wirfft, und spricht:

All zincken, den stein muß ich schlagen.

Der reich greiff in die seitten, und spricht:

Und wenn ich soll die warheit sagen  
Wie du mir hast den stein geschlagen,  
Da ist mir etwas gar von weitten  
Geschossen in die lincken seitten,  
Und sticht mich sehr, o weh, weh mir.

Demones der Freund spricht:

Hecaste ich mein es traum dir.

[60]

Der reich Mann spricht:

Nein mir traumbt nit, o laß uns zween  
Wider hinnein ins hause gehn.

Der Freund spricht:

Ja, doch thu jeder vor ein trunck.

Hecastus der reich Mann spricht:

Deß trinckens hab ich schon genunck,  
Mir ist nit recht, laß mich ins hauß.

Demones spricht:

So komb, ich gib jetzt quater rauß  
Drinn spielen wir die lurtzgar auß.

Sie nemmen das Spilbrett und gehn ab.

Actus II.

Economus der Haußvogt, gehet ein, redt mit ihm selbs, und spricht:

Ich solt den abend und den morgen  
Meins Herren gantzes hauß versorgen  
Und was versaumbt wirdt spat und fru  
Will man als an mir kommen zu,  
Deß hab ich mit mägden und knechten  
Den gantzen tag ohn rhu zu fechten,  
Sie sind nachlässig und stüdfaul  
Allein resch und hurtig im maul,  
Ich muß gehn schawen was sie than  
Ich sich sie vor dem hauß dort stan,  
Ey was steht ihr allhie zu klaffen  
Als ob ihr gar nichts habt zuschaffen,  
Hat man noch nit abthan die fisch  
Sucht alle ding hinzu zum tisch,  
Und was ihr habt zu schaffen mehr  
Eh dann ich euch die haut zerper,  
Bald kompt herein und volgt mir nach  
Eh das ich euch die lend zerschlach.

Der Haußhalter gehet ein.

Philepanis der Knecht spricht zu Panocite dem Knecht:

Schaw das sagt ich dir im anfang  
Wir wurden allhie stehn zu lang,  
Und werden drumb gehandelt wern  
Schaw lieber wer kompt dort von fern,  
Fürwar ein erbar dapffer monn  
Von kleydung und auch von Person,  
Als sey er etwan ein legat,  
Von Keyserlicher mayestat,  
Ey bleib stehn laß uns ihn recht sehen.

Panocitus der Knecht spricht:



Ey komb, mich dunckt er wöll ons nehen

Philepanis der Knecht spricht:

Ey steh ob er uns gleich anrede

So gib ich antwort für uns bed.

Der Göttlich Legat kompt, und spricht:

Ihr knecht, ich bitt euch überauß

Weist deß reichen Hecasti hauß.

Der erst Knecht spricht:

In dem hauß ehrwürdiger Herr

Wohnt Hecastus, und ist nit ferr.

Der Legat spricht:

Er ist der recht, heist ihn herauß

Zu mir herkommen für das hauß.

[61]

Der ander Knecht spricht:

Unser Herr ist jetzt nicht daheim.

Der Legat spricht:

Wo ist er denn, sag mirs in kheim.

Der ander Knecht spricht:

Er ist zu einem freund hingangen

Das er bey ihm vertreih die langen

Zeit, mit dem trincken und dem spiel.

Der Legat spricht:

O das ist warlich vil zu vil,

Das man die thewren zeit für vol

So unnützlich verzehren soll,

Darinn man sich zu Gott solt sehnen  
Aller wollust sich abgewehnen,  
Weil nichts gwissers ist denn der todt  
Der doch kein gwise stunde hot,  
Sehe heist mir sein weib herauß gehn.

Der erst Knecht spricht:

Sie ist gleich in der küchen stehn,  
Und richtet zu auffs aller best  
Mein Herr wirdt haben heint vil gest,  
Ich will gehn schawen was sie thut.

Der Knecht geht ab.

Der Legat spricht:

O du schendtlich verfluchtes gut  
Du zeuchst den menschn gar auffs irrdisch  
Das er denckt an kein himelisch,  
Allein sündliche lust erbaw  
Jetzt geht gleich auß dem hauß die fraw.

Die Fraw kompt, und spricht:

Mein Herr nun seyt mir wille kumb.

Der Legat spricht:

Mein fraw Gott danck euch widerumb.

Die Fraw spricht:

Wölt ihr zu mir oder zum Herrn.

Der Legat spricht:

Bey ewrem mann da wer ich gern.

Die Fraw spricht:

Mein Herr ich weiß nit wo er ist.

Der Legat spricht:

Weib brauch kein lüg noch hinterlist,  
Villich so wissens deine knecht  
Schick ein, das er ihn eylend brecht,  
Für den höchsten König er muß  
Wo er nit kem, müst er zu buß,  
Verlieren beyde seel und leib.

Die Fraw spricht:

O wie habt ihr mich armes weib,  
Mit den heffting worten erschrecke  
Und in die höchsten sorg gesteckt,  
Ancilla geh heiß einen knecht  
Auff das er bald den Herren brecht,  
Lauff bald und schaw den zu dem essen.

Der Legat spricht:

Die unnütz sorg hat dich besessen,  
Umb das nachtmal, prächtig zu geben,  
Und weist nicht ob du wirst erleben,  
Den abend, du und auch dein Herr.

Die Fraw spricht:

O das sey von uns beyden ferr,  
Auff vierzig jar seind wir kaum alt  
Ihr werd uns schrecken nit sobald,

[62]

Von unsern frewden mit dem todt.

Der Legat spricht:

Du thörichts weib, es ist ein spott,

Dein red, schaw jetzund komt dein knecht  
Schaff das er bald den Herren brecht.

Der erst Knecht spricht:

Fraw was wolt ihr das ich thun soll.

Die Fraw spricht:

Lauff und eylend den Herren hol,  
Sprich das er eylend komb erheim  
Wiewol er mirs verbot in gheim,  
Lauff eylend, und Ancilla du  
Richt den sal auff das köstlichst zü,  
Mit deppichen in allen ecken  
Strew graß und blumen die wol schmecken,  
Und mach ein rauch von edlen würtzen  
Auch den gesten ihr weil zu kürtzen,  
Laß bringen etlich seytenpiel.

Ancilla die Magd spricht:

Fraw diß als ich außrichten will,  
Seyt nur ohn song und bleibt mit rhu  
Als was ihr wölt ich alles thu.

Der Legat spricht:

Weib was erfüllst dein gantzes hauß  
Mit müh und arbeit überauß,  
Wie du fülst deinen madensack  
Und denckest nicht auff disen tagk,  
An jenes das ewige leben  
Das Gott den seinen dort wirdt geben,  
Weil diß leben zergengtlich ist  
Gantz hinfellig wie kot und mist,  
Hewt lebst du, morgen stirbst du gar.

Die Fraw spricht:

O lieber Herr, es ist wol war,  
Wir aber sind noch frisch und jung  
Im alter ist die buß noch gnung,  
Wenn wir schier streichen zu dem end.

Der Legat spricht:

O weib, nährisch ansläg das send,  
Du weist der mensch ist staub und aschen  
Wie wenn der todt dich thut erhaschen,  
Eh dann kompt deines alters stund.

Die Fraw spricht:

Ihr schreckt mich auß herzen grund,  
Das ihr mir saget vor dem todt  
Jedoch was uns das glück und Gott,  
Beschert hat, werden wir dermassen  
Durch den todt nicht so bald verlassen,  
Secht dort kommt gleich mein herr zu hauß

Der Göttlich Legat greiff in Busen und spricht:

So nemb ich gleich mein brieff herauß,  
Das ichs antwort dem reichen mann  
Ein antwort ihm darauff zu than.

Der reich Mann kompt mit dem Knecht, und spricht zum Knecht:

Sag, wer hat mich heim fodern than.

Der Knecht spricht:

Sih Herr ein herrlich dapffer mann.

Hecastus der reich Mann spricht:

Helt er sich ruhmstätig und prächtig?

Der Knecht spricht:

In red und geberd ist er mächtig  
Secht Herr dort steht er bey der frawen.

Der Reich Mann spricht:

[63]

Ja ich merck am ersten anschawen,  
Das er ist gar ein dapffer mann  
Ich will hin und ihn reden an,  
Mein lieber Herr seyt mir willkumb.

Der Legat spricht:

Und ich wünsch dir auch widerumb  
Als glück und heil wöll dir Gott geben  
Und nach disem das ewig leben  
Bist du Hecastus, sag mir an.

Hecastus der reich Mann spricht:

Ja ich bin gleich derselbig mann.

Der Legat spricht:

Der König über alle land  
Der hat mich her zu dir gesandt,  
Für seinen richterstul zu kummen  
Und von alle deinen reichthummen,  
Und auch von deinem gantzen lebn  
Ein klare rechnung ihen zu geben,  
Zü warzeichn hab dir sein handgschrift  
So disen handel gar betrifft.

Der reich Mann stößt den Brieff von ihm, will ihn nit annemmen, und spricht:

Der Köng hat nichts mit mir zu schaffen  
Weder zu fodern noch zu straffen,

Derhalb mag ich mit meinem gut  
Haben ein gantz frölichen mut,  
Darff niemand rechnung geben drumb.

Der Legat geit ihm den Brieff, und spricht:

Nimb hin und schaw den brief darumb,  
Liß ihn, was du verstehest nicht  
Das gib ich dir weiter bericht.

Der reich Mann thut den Brieff auff, und spricht:

O Herr was ist das für ein gschrift  
Die meinem hertzen schrecken stiftt,  
Dergleich ich sach in keinr cantzley  
Sicht sambs von Gott geschriben sey.

Der Legat spricht:

Was verstumbst du, den brieff hie liß  
Gib wider antwort mir gewiß,  
Was ich dem richter sagen soll.

Hecastus der reich Mann spricht:

Mein lieber Herr die schrift ist wol  
Gestellt, und gar artlich punctiert  
Aber ich bin darinn verirrt,  
Und kenn weder buchstab noch wort  
Ich hab aber ein sohne dort,  
Derselbig der hat lang studiert  
Der mir den brieff außlegen wirdt.

Der Legat spricht:

Ja wol, so heiß ihn kommen rauß.

Hecastus der reich Mann spricht:

Knecht eyl und geh hinnein ins hauß.

Und meinen jüngsten sohne bring  
Sprich ich dürff sein nötiger ding.

Der Knecht geht ab.

Hecastus der reich Mann, redt mit ihm selbs und spricht:

Angst, not schrecken kommt mir mit schmertz  
Mir hebt zu klopfen an mein hertz,  
Mir zietern beyde füß und hende  
Men seitten flicht mich an dem end,  
Dich armer was soll ich thun

[64]

Dort kompt fürwar mein jüngster sun  
Der wirdt mich trösten an der statt  
Bald er den brieff gelesen hat,

Philomaches der jängst Sohn, kompt, und spricht:

Glück zu Vatter, was bist betrübt  
Sag ursach was dich darzu übt.

Der Reich Mann spricht:

Des ist mir weh in der seitten

Der jüngst Sohn spricht:

O Vatter, so ist nit zu beitten,  
Reck du mir bald dein zungen auß.

Der Vatter reckt die Zungen auß, der Sohn schawet die, und spricht:

O Vatter was will werden drauß,  
Gib laß mich auch den puls begreifen  
Gar schwach dir dein pulsadern pfeiffen  
Es ist in der seitten das stechen  
Und gefährlich gnug mag ich wol sprechen  
Der kranckheit will ich bald raht thun.



Hecastus der reich Mann spricht:

Mich truckt ein grössers lieber sun,  
Deß höchsten Königes legat  
Hat mir bracht ein ernstlich mandat,  
Ich soll für sein gerichtstul kummen  
Und von allen meinen reichthummen,  
Ihm da ein klare antwort geben  
Wie ichs hab braucht in all meim leben  
Und hat mir geantwort ein brief  
Der mich erschreckt hat so tief,  
Dieweil ich ihn nit lesen kan  
Deß must du dich hie nemmen an,  
Lesen und sein verstand erklern.

Der jüngst Sohn spricht:

Lieber Vatter von hertzen gern,  
Dieweil ich kan fünfferley sprach  
Und ich hab auch studiert hernach,  
In beyden rechten doctoriert  
Darumb mir nichts verhalten wirdt,  
Ich will dirs legen an den tag  
Als was der brief inhalten mag

Der Legat kompt, und spricht:

Hecaste sag, ist das der mann  
Der disen brief außlegen kan.

Der Reich Mann spricht:

Ja eben der istes gewiß.

Der Legat spricht:

So nimb hin disen brief, und liß.

Der Sohn thut den Brieff auff, und lißt nicht, der Vatter spricht:

Du stock, liß her, wie dast erstumbst  
Liß laut, was hilfft mich das du brumbst

Der jung Sohn spricht:

Vatter mich kompt ein grausen an  
Den brief ich gar nit lesen kan,  
Und noch vil weniger verstehn  
All mein har mir gen berge gehn,  
Der brief zeigt an ein Göttling gwalt.

[65]

Der reiche Mann spricht:

O sohn vil gelts hab ich bezahlt,  
Für dich daß du hast gestudiert  
Dein kunst doch hie zu schanden wirdt,  
Schem dich vor disem ehrhign man.

Der Legat spricht:

Ob gleich dem sohn der schrifft nicht kan  
Das ist nicht wunder weil Gott hat  
Selbert geschrieben das mandat,  
Dich fur sein richtstul geladen:

Der reiche Mann spricht:

Ach Gott was hör für ungnadn  
Ich meint du werst eins Königs bott  
So bist du der gesandt von Gott.

Der Legat spricht:

Ja eben Gott hat mich zu dir  
Gesandt, und daß du solt mit mir,  
Kommen für sein strenges gericht  
Und antwort geben, wie er spricht,

Von alle deinem leben auch  
So du gehabt hast in dem brauch,  
Durch auß und auß dem gantzes leben.

Der reich Mann spricht:

Ach Gott wie soll ich antwort geben,  
Ich hab gar nie kein gutes than  
Dann ich bin noch ein junger mann,  
Aber wann ich komb in das alter  
Wird ich ein bußfertig haußhalter,  
Deß ich über vil jahr wol kum.

Der Legat spricht:

Weist nit der mensch ist wie ein blum,  
Und ein vergänglich wasserblasen  
Wann der mensch meint steh aller massen,  
Gantz vest, und sey vorsichert als  
So ligt der todt ihm auff dem hals,  
Drumb rüst bald zu der antwort dich

Hecastus der reich Mann spricht:

Ihr trenget hart mit worten mich,  
Zu geben auff den brief antwort  
Bestimpt min noch kein zeit und ort:

Der Legat spricht:

So sag ich dirs, jetzt ist dein zeit.

Der reich Mann spricht:

Sag, ist der weg dahin auch weit.

Der Legat spricht:

Gottes engel habn dich verklagt  
Und dein böß leben angesagt,

Von dem teufel und dein gewissen  
Wirst du für den richtstul gerissen.

Hecastus der reich Mann spricht:

Wer ist richter in diser noth.

Der legat spricht:

Der allmächtig erschrocklich Gott  
Welchen fürchten all Creatur.

Der reich man spricht:

Künd ich nit das durch Bottschafft nur  
Außrichten, wann ich einandern fand.

Der Legat spricht:

Nein, du must selber thun dein standt

Der reich Man spricht.

Hab ich aber kein zeit noch frist.

Der Legat spricht:

Nein, heut dein letster termin ist.

Der reich Mann spricht:

Weh mir, hülfst da kein Gelt noch gut.

[66]

Der Legat spricht:

Miet und gab da nicht helffen thut.

Der reich Mann spricht:

Hülfst aber vor gericht kein bitt.

Der Legat spricht:

Ja wol, o mensch mit nichten nit  
All solche ding sind dort verlorn.

Der reich Mann spricht:

Weh mir, daß ich bin je geboren,  
Wie kommet mir das unglück als  
Eins tages heer auff meinen hals.

Der Legat spricht:

Das solt du lang haben betracht  
Du aber hast es alls veracht,  
Wo man dir sagt von Gotts gericht  
Gib antwort, ich wart länger nicht.

Hecastus der reich Mann spricht:

O ich bin gar in grosser angst  
Solt mich ja han bereittet langst,  
Zu dem erschröcklichen gericht  
Ich bitt wölst underlassen nicht,  
Den brief selb lesen, auff das ich  
Dem antwort geb, der fordert mich.

Der Legat ließt also:

Die erst klauß also innen helt  
Gott hatt deins lebens zeit gezehlt  
Und die auff einer wag gereicht  
Und die gefunden gar zuleicht,  
Drumm als ein richter durch sein schwert  
Dich abgeschnitten von der erdt,  
Der ander sententz lautet eben  
Mensch gib rechenschafft von deinem leben  
Du must sterben deß tages noch  
Das ist der inhalt schwer und hoch

Hecastus der reich Mann spricht:

So hör ich wol, daß ich muß sterben.

Der Legat spricht.

Du hast nichts gewissers dann verderben,

Und das noch den heutigen tag.

Der reich Mann spricht:

Soll sterben ich, der doch vermag

So grosses gut, noch also jung

Und hab sehr guter freund genug,

Ein schönes weib und liebe kindt.

Der Legat spricht:

Schaw was die ding dich helffen sindt,

Merck, du must sterben disen tag

Antwort was ich dem richter sag.

Der reiche Mann spricht:

Weh mir, soll ich und muß je gehn

Wie soll ich vor gericht bestehn,

Weh mir armen und ewig weh.

Der Legat spricht:

Folg ohn verzug und naher geh,

Ich wart dein vor deß richters thor

Laß mich nur nit lang stehn darvor.

Der Legat geht ab.

Der reich Mann wind seine Händt, und spricht:

O todt o todt wie sawr bist du

Eim gsundten menschen der in rhu,

Sitzt, und grossen reichthumb vermag

Und hat gehabt all seine tag

Her und gwalt, und allen wollust  
Ach mein seel nun verlassen must,  
Dein kinder und dein liebes weib

[67]

Und auch dein jungen schönen leib,  
Dein gute freund und gute gselln  
Und für den gerichtstul dich steln  
Da du denn das tausentest theil  
Nicht kanst verantworten zum heil  
Da denn hülfft weder gelt noch schenck  
Weder schmeichlen, list oder renck,  
O daß ich einen freunde fünd,  
Der für mich für gerichte stünd,  
Und mir mein sach hülf führen auß  
Ich will mein freund suchen zu hauß,  
Ob ich mit ihn möcht reden drauß.

Hecastus der reich Mann geht trawrig ab.

### Actus III.

Hecastus der reich Mann geht ein, setzt sich, und spricht:

Seelig ist der mensch, der sein leben  
Führt, daß er Gott kan rechnung geben,  
Wann ihm der todt sein leben bricht  
Und ihn Gott fordert für gericht,  
Ich aber hab zu lang gewart  
Drumb peinigt mich mein gwissen hart,  
Der hölle forcht erschröcken mich  
Ob gleich gern buß wolt wircken ich,  
So truckt zu hart mich mein kranckheit  
Der todt drower mir die kurtzen zeit,  
Ich will gehn mein freund suchen heim  
Ob ich trost finden möcht bey eim.

Demonen sein Freund kommt, und spricht:

Ich will gleich zu Hecasto gehn  
Sehen wie es um ihn thut stahn,  
Er gieng vor gleich schwach auß den hauß  
Sich dort geht er eben heraus  
Hecaste, sag wie geht es dir  
Schmeckt dir der Wein noch wie bey mir,  
Wie stehts noch mit der Seiten dein.

Der reiche Mann spricht tränklich:

O mein Freund schweig nur von dem Wein  
Die Krankheit nimpt sehr überhandt  
Auch hat eylend nach mir gesandt,  
Der oberste König, dem ich eben  
Soll vor seinem Richtstuhl Antwort geben,  
Von allem meinem Werk und Wort  
Darum bitt ich dich an dem Ort,  
Um Beystand, vor diesem Gericht

Demonen der Freundt spricht:

Ey das laß dich anfechten nicht  
Ich will trewlichen bey dir stehn  
Wann must du für den Richter gehn,  
Und wo ist er in dieser Statt  
Der dich für ihn beruffen hat.

Hecastus der reiche Mann spricht:

Der Richter ist der schreckliche Gott  
Zu dem muß ich gehn durch den Todt,  
Roch heint muß ich für diesen Richter.

Demonen spricht:

O das Gericht ist vil zu schwer



And unmöglich menschlicher krafft  
Weil sehr hart dise richter strafft  
Wers aber an eim andern ort  
So wolt ich dich mit werck und wort,  
Verlassen nicht, und bey dir stehn.  
Hieher kan ich nicht mit dir gehn:

[68]

Der reiche Mann spricht:

Ist das die freundschaftt und die trew  
Die ich bey dir sucht all tag new,  
Daß du mich verläst in dem stück  
In meim aller hösten unglück,

Demones der Feund spricht:

Es gibts also die zeit und stat  
Doch gib ich dir ein guten rath  
Singenes und ander blutfreundt  
Die werden dir wol rathen heint  
Sag ihm nur was dir liget ohn  
Gehab dich wol, ich geh darvon.

Singenes der ander Freundt kompt, und spricht:

Was unglücks ist in deinem hauß  
Daß so sehr weinen überauß,  
Dein weib und dein gantz haußgesindt  
Was ligt dir an, sag mir geschwindt.

Hecastus der reich Mann spricht

Ach ich bin gfordert für gericht  
Nun hab ich keinen menschen nicht,  
Der mit mir züg und thet beystandt  
Und wo mich jetzt verläst dein handt  
Aller welt ich verlassen bin.

Singenes der ander Freundt spricht:

Ey schweig ich will selb mit dir hin  
Zu beystandt ich breittet bin gar  
Wer ist der richter sag mir klar.

Hecastus spricht:

Für Gott den richter muß ich dar,  
Und dem von allem meinem leben  
In jener welt dort rechnung geben.

Singenes der Freundt spricht:

Als mir Gott helfff, du jammerst mich  
Das solch unglück geht über dich,  
Darauß ich dir gar nicht kan helffen  
Thu dein weib und kinder angelffen,  
Was weib und kind nit mögn erlangen  
Magstu durch dem reichthum empfangen,  
Nimb mit dir all dein gut und gelt  
Daß jetzt regiert die gantze welt,  
Ich kan nit mit dir heut noch morgen  
Will abr dieweil dein hauß versorgen,  
Dann du bist auff die straß bereit  
Biß zu dem thor ich dich geleit.

Singenes geth ab.

Der reich Mann spricht:

Wie bin ich armer so ellend  
Ach wie wanckel mein freunde sendt,  
So helffen eim die freunde sein  
Ich wolt verschonen der söne mein,  
Aber nun müssens auff die strassen  
So mich sonst all mein freund verlassen

Die zween Söne kommen,

Der älter Sohn spricht:

Wie wol wir beyd erwachsen sein  
Noch dawert mich im hertzen mein  
Weils dem Vatter so übel geht.

Der jung Sohn spricht:

Mein herr auch gar betrübet steht.

Hecastus der reich Mann spricht:

Mein söhn kompt her und helffet mir  
Auß meinen schweren sachen schier.

Der älter Sohn spricht.

Herr lieber vatter so wir beid

[69]

Dir kündten helffen auß hertzleid  
So wöll wir unser lebn nicht sparn  
In kriegen bin ich wol erfarn,  
Kan ich dir helffen diser zeit  
Mit meiner sterck und tapfferkeit,  
So will ich geren für dich fechten.

Der jünger Sohn spricht:

Ich bin gelehrt in beyden rechten,  
Auch in der medicina sunst  
Mit solcher meiner hohen kunst,  
Will ich dir helffen wo ich kan.

Hecastus der reich Mann spricht:

Ihr hertzen lieben söhn wolan  
Ir lindert mir eins theils mein schmerzen  
Gehn anderst ewer redt von hertzen,

Sonst bin ich von freunden verlassen  
Ich bitt euch geht mit mir mein strassen  
Für das streng erschrecklich gericht.

Der älter Sohn spricht:

Wer ist richter, verhalt ons nicht

Hecastus spricht:

Der Herr über himmel und erden  
Vor dem wird ich gerichtet werden.

Der älter Sohn spricht:

Dem richter kan niemand entstichen  
Durch welche strassen must du ziehen,  
In dem erschrecklich strengen richter.

Hecastus spricht:

Ich zeich zu dem grausamen schlichter  
Durch den todt die hart wüste straß  
Die mir allzeit zu wider was.

Der älter Sohn spricht:

Ey vatter was sagst must du sterben?

Hecastus spricht:

Ja heint deß tags muß ich verderden  
Dann der richter hat mich zitiert  
Daß gar kein auffzug helffen wirdt,  
Ich bitt euch lieben söhn all beyd  
Wöllt mich in diesem hertzenleid,  
Verlassen nicht einig allein  
Sonder beyd mein geferten sein,  
Mit mir tretten für das gericht.

Der älter Sohn spricht:

O vatter nein das kan ich nicht  
Weil von natur fleisch unde blut  
Vor dem todt sich entsetzen thut,  
Will aber mein bruder mit dir  
Deß hat er vollen gwalt von mir,  
Ich will noch länger bleiben hie.

Der jünger Sohn spricht:

Hertz lieber vatter je und je  
So war dir mein gemüt geneigt  
Zu dienen, wie ich hab erzeigt,  
Aber mit dir zu gehn in todt  
Das kan ich nicht thun, helff dir Gott  
Nimb mit dir dem leib eignen knecht  
Zu den hast besser sug und recht,  
Zu führen sie in tods gefahr  
Dann uns dein söhn, ist das nicht war.

Der älter Sohn spricht

Ja mein bruder redt eben recht  
Laß dich beschützen deine knecht,  
Laß ons dein söhne länger leben  
Daß wir dein geschlecht mehren eben,  
Daß auch das erb nicht werdt verlorn.

Hecastus der reich Mann spricht:

Mein söhn, ich hab euch beid geborn

[70]

Senfft gnug ernehret und erzogen  
Wird ich verlassen und betrogen,  
Von euch, und auch veracht darmit.

Der jüngst Sohn spricht:

Vatter wir verachten dich nit,  
Sonder wir mögen nit mit gohn  
Gehab dich wol, wir gehn darvon.

Hecastus der reich Mann spricht:

Weh, nun ist all mein hoffnung hin  
Weil ich von den verlassen bin,  
Ich will allen knechten im hauß  
Zu mir allda rüffen herauß,  
Und ihn allen gebietten schier  
Daß sie auff sein, ziehn mit mir.

Der ein Knecht kompt, und spricht:

Herr hast uns gerüfft auß dem hauß  
Waß wilt du daß wir richten auß.

Der reich Mann spricht:

Bringt silber, gelt, und all mein schatz  
Zu mir herauß auff disen platz.

Der ander Knecht spricht:

Herr wir wöllens bringen gericht.

Die Knecht gehen beyde ab.

Hecastus der reich Mann spricht:

Bald, bald, eylet und saumbt euch nicht  
Nun muß ich auch mein liebes weib  
Die mir so lieb ist als mein leib,  
Umb hülff bitten, doch ist die sach  
Verlorn, das weibs bild ist zu schwach,  
Weil doch vorhin die starcken mann  
Vor dem todte erzittert han,  
Mein freund und auch mein söhn vorauß

Mein weib geht eben auß dem hauß  
Sie hat ein zornig angesicht  
Doch weiß ich nicht was ihr gebricht.

Das Weib kompt und spricht:

Mein mann was bedeut, daß du auß  
Dein schatz lest tragen auß dem hauß,  
Dich macht leicht unsinn dein kranckheit

Hecastus spricht:

Liebs weib hab gedult kurtze zeit  
Villich muß ich noch heint auffgeben  
Reichthumb, gewalt, ehr gut und leben,  
Weil mir heint hat der göttlich bott  
Verkündet noch auff heint den todt.

Die Fraw spricht:

Er schröcket mich auch mit den todt,

Hecastus der reich Mann spricht:

Mein weib so bitt ich dich durch Gott,  
Wöllst durch den todt auch mit mir gehn  
Vor dem gerichtstul bey mir stehn.

Die Fraw spricht:

Mein mann ich kan dir helffen nicht.

Der reich Mann spricht:

Noch hab ich je gut zuversicht,  
Du werdest selb sterben mit mir  
Das ich hab einen trost von dir.

Die Fraw spricht:

O der todt schreckt mich gar zu sehr

Mit dir theil ich leib, gut und ehr,  
Jedoch das ich beleib bey leben  
Reichliche almoß will ich geben,  
Den armen leuten gelt und brot

[71]

Wenn du abscheidst nach deinem todt  
Für dein seel mein hertz lieber monn  
Gehab dich wol, ich geh darvon.

Die Fraw geht ab

Die zween Knecht bringen den Schatz in einer truhen, der ein Knecht spricht:  
Greiff zu du fauler Esel her.

Der ander Knecht spricht:

Der schatz der ist so marter schwer.

Plutus der schreyt im Schrein.

Wo wolt ihr mich Plutum hintragen.

Der ein Knecht spricht:

Wir thun wie ons der Herr thut sagen  
Herr secht hie bringen wir den schatz.

Hecastus der reich Mann spricht:

Setzt nider ihn auff disen platz,  
Plute du aller sachen schlichter  
Du must heint mit mir für den richter.

Plutus in der Druhen spricht:

Wie kan ich mit dir wandern hin  
Weil ich schwer, darzu stockblind bin,  
Daheim will ich wol mehr außrichten.



Der reiche Mann spricht:

Ich laß dich hinder mir mit nichten,  
Must mit mir in ein ander hauß  
Mach dich bald auff und steig herauß.

Plutus spricht:

Ich geh nicht rauß, das wiß fürwar  
Zerschlügst du gleich die truhen gar.

Der reich Mann spricht:

Plute komb, mir nahet der todt  
Und wo du nicht magst gehn im tot  
So müssen dich mein knecht fein tragen.

Plutus spricht:

Ey schweig, thu mir nicht darvon sagen  
Ich halff gar niemand nach dem todt  
Ich hab zu schaffen nichts bey Gott,  
Such mir nur bald ein andern Herrn.

Der reich Mann spricht:

Geht thut ihn schlagen und ihn kern  
Und schüt ihn auß der truhen rauß  
Ich will bald nach hin gehn zu hauß.

Sie tragen den schatz ab.

Der reich Mann spricht:

Dich armer elender mann  
Alls troftes ich beraubet stahn,  
Mein kranckheit die nimpt hefftig zu  
Im gwissen hab ich auch kein rhu,  
Die stund ist hie, ich muß dahin  
Mit ängsten ich umbfangen bin  
Wenn ich denck an den richter streng

Will werden mir die welt zu eng,  
Ich geh hinnein betrübet hart  
Will schicken mich trawriger art,  
Auff mein letzt klägkliche hinfart.

Der reich Mann geht auch ab.

#### Actus IV.

Der reich mann gehet herauß mit all seinen freunden und haußgesind, und spricht:  
Ihr knecht geht hin auff ebner straß  
Tragt Plutonem sittlich, auff das  
Er nicht von euch werde geletzt

[72]

Und sich etwan wider mich setzet,  
Geht fort, thut euch umb nicksen gremen  
So will ein weil ich urlaub nemen,  
Hertzliches weib gesegn dich Gott  
Jetzunt scheidt uns der bitter todt.

Das weib spricht:

Beleit dich Gott hernlieber mann  
Wem wilt mich arme witwe lahn,  
Mein zeit wird ich einsamb vertreiben.  
Gleich wie ein turteltäulein bleiben.

Der jüngst Sohn spricht:

Herr lieber vatter helff dir Gott  
Weil ons scheidet der grimme todt,  
Und wilt uns forthin weisen lassen  
Gott der beleit dich auff der strassen.

Der reich Mann spricht:

Ir freund und nachbarn gese gn euch Gott  
Jetzt scheid ich von euch durch den todt.

Demonen der 1. Freund spricht:

Hecaste lieber freunde mein  
Weil es je kan nicht anderst sein,  
Daß du uns verläst durch den todt  
So fahr hin und beleit dich Gott.

Der reich Mann spricht, kläglich:

Ich bin verlassen von jederman  
Muß allein für den richter gan.

Singenes der ander Freundt:

Wir wöllen dich beleiten vor  
Und mit dir gehn biß zu dem thor.

Der reich Mann spricht:

O das ist gar ein kalter trost  
Der mir schier all mein gmüt umbstost,  
Ich bin von euch allen verlassen  
Ach was kompt daher auff der strassen,  
Für ein solch grausam gerümpel  
Daß von den erschrockling getümpel,  
Mir zittern beyde fuß und händt  
Samb wöl ich vergehn an dem endt.

Der ein Knecht spricht:

Hecaste lieber Herr durch Gott  
Fliecht, euch eylt hinden nach der todt.

Der reich Mann sieht umb und spricht:

Ach weh, ach weh, und immer weh  
Vor forcht und schrecken ich vergeh.

Demanes der erst freundt, spricht:

Was vermeinst du mit dem geschrey  
Meinst je der todt verhanden sey.

Der ander Knecht spricht:

Der todt kompt dort grausamer gestalt  
Heßlich wie man den teufel malt.

Singenes der ander Freundt spricht:

So geben wir die flucht darvon.

Der ein Knecht spricht:

Seit ihr weiß, sa werd ihr das thon.

Demones der erst freund spricht:

Schawt, schawt, wie laufft d' todt daher.

Sie fliehen all, der ander Knecht spricht.

[73]

Fliech lieber Herr, der todt meint dich.

Der reiche Mann spricht:

Ach wo hin soll doch fliehen ich,  
Es will mir sein die welt zu eng  
Vor dem todt so grausam und streng.

Der reich Mann fleucht auch.

Der Todt kompt mit seinem Handtbogen, und spricht:

Nun steh stiller du loser mann  
Auff dich ich schon gezilet han,  
Du must für das gericht zu Gott.

Der reich Mann spricht:

O du erschrocklich grimmer todt,  
Laß mir doch noch ein monat frist.

Der Todt spricht:

Kein monat lang zu harren ist.

Der reich Mann spricht:

Ich bitt, so laß mir frist auff morgen.

Der Todt spricht:

Das thu ich nit, heint must erworgen.

Der reich Mann spricht:

So laß mir doch nur frist ein stundt.

Der Todt spricht:

Ein stundt die sey dir noch vergundt,  
Darnach so will ich bey dir sein  
Und nemen dir das leben dein,  
Dein seel denn für den richter stellen  
Ein strenges urtheil dir zu fellen.

Der Todt geht ab.

Hecastus der reich Mann spricht:

Ach Gott wie graust mir vor dem todt  
Der angstschweiß bricht mir auß vor not  
Der sünd halb wird ich im gewissen  
Gemartert und hefftig gebissen,  
Von oben peinigt mein gesicht  
Das streng und erschrocklich gericht  
Unten spert auff die höll den rachen  
Mich zuverschlinden in den sachen,  
Derhalb muß ich in diser quel

Verzweiffeln beid an leib und seel,  
Weil ich kein trost von niemand han  
Der sich mein hie will nemmen an,  
Ach mein freund du edle tugent  
Die ich lieb hett in meiner jugend,  
Ich sih dich dort von fern kommen  
Wird ich von dir nit auffgenommen,  
So hab ich keinr hülff mehr zu hoffen  
All mein kräfte haben sich verlossen,  
Kan nit mehr auff mein füßen stehn  
Muß gleich in der trübsal vergehn.

Der reich Mann felt nider.

Fraw Tugend kompt, und spricht:

Ligt nicht dont der alt freunde mein  
Der mich liebt in der Jugend sein,  
Ehe er kam zu grosser reichthumb  
Ich muß ansprechen ihn darumb,  
Hecaste dir sey glück und heyl.

Hecaste der reich Mann spricht:

Ich dörfft wol das mir wurd zu theil,  
Glück hett ich nie bedurfft so wol  
Weil ich steck alles unglücks vol.

[74]

Die Tugend spricht:

Mein Hecaste was fehlet dir?

Hecastus der reich Mann spricht:

Der bitter todt der nahet mir,  
Von dem kan mir kein mensch gehelffen  
Zu dir thu ich schreyen und gelffen,  
Das du mir helffst du edle tugent.

Die Tugend spricht:

Ja du hast mich lieb in deinr jugent,  
In deinem reichthumb wurd ich veracht  
Deß bin ich mat und gar verschmacht,  
Wie kan ich den vor Gott so schwach  
Dir gut machen ein böse sach.

Der reich Mann spricht:

Ja ich bekenn mein missethat  
Doch bitt ich dich umb hülf und raht,  
Dieweil ich sonst bin gar verlassen.

Die Tugend spricht:

Dein bitt beweget mich dermassen,  
Das ich mich ergib dir zu helffen  
Doch muß ich vor umb hülf angelffen,  
Fidem mein schwester die vor Gott  
Dich kan erretten in der noht,  
Von dir will ich nit lang auß sein  
Laß tragen dich ins hauß hinnein,  
Laß holen dir ein priester dort  
Der dich tröste mit Gottes wort,  
Ich wil den glaubn mein schwester bringen.

Der reich Mann spricht:

O edle tugent mit den dingen,  
Hast mich getröst gnad zu erwerben  
Nun will ich dester senffter sterben,  
O liebe tugent komb bald wider.

Die Tugend geht ab, der Reich spricht weiter.

O weh mir armen das ich sider,  
Weil ich die reichthumb hab empfangen  
Bin ich dem wollust angehangen,

Und hab die tugent von mir jagt  
Die mir jetzt allen trost zu sagt,  
So sonst aller welt trost ist auß  
O das ein knecht kem auß dem hauß,  
Der mich doch tragen hülff hinnein  
Will denn heint keiner bey mir sein.

Die zween Knecht kommen, der ein Knecht spricht:

Wir habn gehört o Herre mein  
Das kläglich seuffen und weinen dein,  
Das wir mit dir trawren dermassen.

Hecastus der reich Mann spricht:

Wie habt ihr mich so gar verlassen,  
in meiner aller grösten noht.

Der ander Knecht spricht:

Uns hat erschreckt der bitter todt,  
An den wir sonst verbringen wern  
Als was du thust an ons begern.

Hecastus der reich Mann spricht:

So tragt mich in das hauß hinnein  
Gebt mir ein kaltn trunck wassers ein,  
Das ich erfrisch mein kraffeloß herr  
Umbgeben mit song angst und schmerz,  
Und sagts auch meinen sohnen an  
Zu suchen ein gelehrten mann,  
Der mich tröste mit Gottes wort  
Nun hebt mich auff und tragt mich fort,

[75]

Hinnein an mein begertes ort.



Die Knecht tragen den Krancken ab.

Actus V.

Die zween Söhne kommen, der jüngst Sohn spricht:

Mein bruder, mir ist warhafft kundt  
Unser Vatter wer nicht mehr gsund,  
Sonder es werd sein letztes endt.

Der älter Sohn spricht:

Du knecht, so lauff du hin behendt,  
Bring den priester Hieronymum  
Sprich zu ihm das er eylent kumb,  
Dem Vatter bring das Sacrament  
Und ihn tröst an dem letzten endt,  
Und lauf nach dem ins schreiners hauß  
Bring die baar hinden in das hauß.

Der Knecht spricht, und laufft ab.

Junckherr, ich wils außrichten fein.

Der älter Sohn spricht:

Bruder, sag her die meinung dein.

Der jüngst Sohn spricht:

Ja du meinst auff die vorig redt  
Da wir vom erbfall redten bed,  
Du vermeinst mich unter zu stauchen  
Der besten erbstück dich zu brauchen,  
Nach unsers lieben Vatters todt  
Das würd ich leyden nit bey Gott,  
Ich wolt eh mit die rechten schlecht.

Der älter Sohn spricht:

Was geht mich an dein stinckents recht,  
Du foß, meinst ich solt mit dir rechten  
Weil du kanst mit der federn fechten,  
Ey ich kan fechten mit der klingen.

Der jünger Sohn spricht:

Wie? wolst mich mit droworten zwingen  
Ob du geleich ein Kriegsmann bist  
Doch müssen wir zu diser frist,  
Die sach mit zanck nit tragen auß  
Der priester ist schon in dem hauß.

Der älter Sohn spricht:

So bleibs also, laß uns all zween  
Wider hinnein zum Vatter gehn.  
Das ihn nit überredt der pfaff  
Das er vil in die klöster schaff  
Auch andern armen vil zu geben.

Der jünger Sohn spricht:

Noht ist ons auffzuschawen eben,  
Die pfaffen können das gewiß  
Das ihn gar nicht abrinn ihr spiß,  
Drumb laß ons gehn und hören zu  
Schaw bruder schaw es stehn dort zwu  
Frawen gantz englischer gestalt  
Wie man der heyden Göttin malt.

Da kompt der Glaub unnd Tugent, die Tugent spricht:

Liebe schwester, der mann verzagt  
Von dem ich dir vor hab gesagt,  
Der hat in seinr blüenden jugent  
Sehr fast geliebet mich fraw tugent,  
Biß er in grosse reichthumb kam

[76]

Da all sein leib gen mir abnam,  
Und thet in alln lastern verderben.  
Jetzt aber muß er eilend sterben.  
Hab ich mich je erbarmet sein  
Und bitt dich liebe schwester mein  
Durch die Gottes barmhertzigkeit  
Wölst ihm in seiner letzten zeit,  
In seinen nöten beyzustehn  
Und mit ihm für den richter gehn,  
Das ihm gestilt werd Gottes zorn  
Das der arm sündr mit werd verlorn,  
Für den Christus vergoß sein blut.

Der Glaub spricht:

Mein schwester ja, es wer wol gut,  
Wie kan ich dem gottlosen mann  
Aber mein geistlich hülffe than,  
Der in allm wollust ist versuncken  
Und allen lastern gar ertruncken  
Und mich den glauben gar veracht  
Gottes wort verspott und verlacht,  
Weil ich doch nichts schaff an dem ort  
Es sey dann vor das Gottes wort,  
Das ihm erleucht sein sündig hertz  
Und ziech es frey zu Gott auffwertz,  
Drumb wo der arme sunder hett  
Ein priester, der ihn verkünden thet,  
Gottes huld, güte und genaden  
Als denn wird ich zu ihm geladen,  
So anders Gott mit würcken wolt.

Die Tugent spricht:

Ja schwester, es ist war, du solt  
Mit mir gehn in das hauß hinein  
Ein priester wirdt schon drinnen sein,  
Eh uns fürkumb der teuffel heint  
Auch der todt unser beyder feind,  
Das der kranck kein schaden empfach.

Der Glaub spricht:

So geh voran, so folg ich nach.

Sie gehen beyd ab.

Da beicht der Kranck dem Priester heimlich, so kompt der Teuffel, und spricht:

Ich will ein weil daniden sitzen  
Das ich beschreib mein sach mit witzen,  
Was übel diser reich hat than  
Hört auch zu ihr frawen und mann,  
Last ab von sünden und boßheit  
Das ich euch auch nit mit der zeit,  
Muß schreiben ein register lang  
Ich schreib, Hecastus im anfang,  
Ist ein wuchrer und ehebrecher  
Ein prechtig mann und ein weinzecher,  
Ein spieler, hasser und ein neyder  
Ein Gottslestreter und ehrabschneyder,  
Und unterdrucker der armen  
Den sein nechster nit thet erbarmen,  
Das andr will ich stillschweigend schreiben,  
Auff das es mög verschwigen bleiben,  
Bey mägden und knechten in dem hauß  
Die alle ding sonst waschen auß.

Der Priester stehet auff von dem Krancken, und spricht:

Weil du dein sünd nun hast gebeicht  
So muß dir werden auch gereicht,

Mein Hecaste vor deinem end  
Das heylig wirdig Sacrament  
Wo du anderst gelaubest recht.

Der Reich sterbend spricht:

[77]

Ich glaub die zwölff artickel schlecht,  
Deß glaubens, daß sie all sind war.

Der Priester spricht:

Das ist aber der glaub nit gar,  
Sonder allein ein slück darvon  
Der teuffel das auch glauben kon,  
Dardurch aber nit seelig wirdt.

Der reich sterbend spricht:

Mein Herr den glauben mir declariert,  
Welches der wahr Christlich glaub sey  
Der uns mach von den sünden frey,  
Das mein gwissen darauff beruh.

Der Priester spricht:

Merck fleissig auff, und hör mir zu,  
Gelaubst du Christum sey geboren  
Auff erd dir zu gut mensche worn,  
Und dir zu gut auch sey gestorben  
Dir bey dem Vatter huld erworben,  
Und aufferstand von dem todt  
Das du versöhnet senst mit Gott,  
Dort ewigklich mit ihm zu leben.

Der reich sterbend spriche:

Ja ich gelaube wol und eben,

Das Gottes sohn ist mensche worn  
Hab uns versönt deß Vatters zorn,  
Dasselb aber allein den frommen  
Die seim gebott und wort nachkommen,  
Und geistlich thun vil guter werck  
Ich aber hab der sünden berck,  
So über schwer auff mich geladen,  
Das mich Gott gar nit kan begnaden,  
Dann er ist gar gerecht und streng.

Der Priester spricht:

Merck, heist du aller sunden meng,  
Auff diser gantzen erden than,  
Dennoch solt du kein zweyfel han,  
An der Gottes barmhertzigkeit.

Der reich sterbend spricht:

Die schriftt aber gezeugknuß geit,  
Der Gottes erschrocklichen straff  
Die Sodom und Gomorha traff,  
Pharaonem und ander mehr.

Der Priester spricht:

Hecaste merck recht auff mein lehr,  
Diß sind gewest ungläubig heyden  
Uns Christen ist bessers bescheyden,  
Wir haben den heyland Christum  
Der aller welt sünd auff sich numb,  
Und für ons Christen hat getragen  
Darumb kein sündler soll verzagen,  
Wie groß ist seiner sünde schar.

Der reich sterbend spricht:

Herr sind ewer wort gwiß und war.

Der Priester spricht:

Ja Christus ist allein zu frommen  
Dem sündler her auff erden kommen,  
Der gesund bedarff keins artztes nicht  
Wie Jesus Christus selbert spricht:  
Dann Gott hat die welt lieben thun  
Das er seinen eynigen sun,  
Her gab, das er mensch würd geborn  
Auff das gar niemand wurd verlorn,  
Von den so an ihn glauben eben  
Sonder hetten das ewig leben,  
Schaw zu, das beut dir Christus an  
Der je warhafft nit liegen kan,  
Gelaubst du das in deinem leben  
So sind dir all dein sünd vergeben,  
Und ist gestilt der Gottes zorn.

[78]

Der Reiche sterbend spricht:

Erst dunckt mich ich sey new geborn,  
Gott sey ewig lob, preiß und ehr  
Mein gwissen beist mich gar nit mehr,  
Doch förcht ich noch das schrecklich bild  
Deß todtes und deß teufels wilt,  
Die werden nit lang aussen sein.

Der Priester spricht:

So halt zu Christo dich allein,  
Tritt herzu du Christlicher glauben  
Laß ihn deß schatz nit mehr berauben,  
Und du tugent auch ihm kumb  
Biß ich auch herkomb widerumb,  
Schützt ihn, so teufel und der todt

Ihn anfechten in letzter noht.

Nach dem tritt der Glaub unnd Tugent zum Krancken, so kompt auch der Todt, unnd spricht  
zum Teuffel:

Sathan, was wartst du in dem Hauß.

Der Teuffel spricht:

Das ich möcht etwas bringen rauß,  
Wie lang muß ich dein warten da  
Du langsam böse Bestia.

Der Todt spricht:

Bin ich gewesen denn zu lang.

Der Teuffel spricht:

Hast nit gsehen in dein eingang,  
Den dicken dieb, den schelming pfaffen  
Der hat mit seim schwaren und klapffen,  
Den krancken mir auß den zehnen gnummen  
Dieweil du bist zu langsam kummen  
Du undanckbar, schelmiges thier  
Dein gwalt und macht hast du von mir?  
Als ich felt das menschlich geschlecht  
Erwarbst du todt erst dein erbrecht,  
Deß bist doch gantz undanckbar mir.

Der Todt spricht:

Vil tausent menschen bring ich dir,  
Bringst du ihr gleich nit vil darvon  
Für dasselbig ich nichts kon,  
Was du frist, muß ich dir vor kewen  
Seither gestorben ist in trewen,  
Christus für sein glaubige schar  
Ist unser reich zerstöret gar,



Vor hett ich den gewalt von Gott  
Ich bracht leib und die sell in todt,  
Jetzund darff ich den leib kaum tödten  
Die seel darff ich gar nichts mehr nöten.

Der Teufel spricht:

Es ist war liebe schwester mein  
So laß wir unser klagen sein,  
Weil ist zu wider bringen nicht  
Ich will versuchen den bößwicht,  
Ob ich ihn mit listigen dingen  
Noch möcht in die verzweiflung bringen  
Ich will gehn tückisch an ihn setzen.

Der Todt spricht:

Ja geh, ich will mein pfeil vor wetzen,  
Auff das ich ihm sein leben brich  
Darauff er übel förchtet sich

Der Todt geht ab.

Der reich Mann spricht:

Du sterckest mich wol, lieber Glaubn  
Thut mich der todt meins lebens raubn,  
Meinst ich werd widr erstehn zum lebn.

[79]

Der Glaub spricht:

Ja zum letzten gerichte eben,  
Werden alle todten aufferstehn  
Und die Christglaubigen eingehn,  
Mit Christo in seins Vatters reich.

Der reich Mann spricht:

Noch ist der todt mir erschröckleich.

Der Glaub spricht:

Der todt wirdt dir nur sein ein schlaff  
Den ungläubing ist er ein straff.

Hecastus der reiche Mann spricht:

Ich förcht mich auch vor dem Sathan.

Der Glaub spricht:

Nichts args er dir zufügen kan,  
Ich will ihn wol treiben von dir.

Der reich Mann spricht

Schaw, schaw was grausams kommt zu mir.

Der Teuffel schleicht hinzu.

Der Glaub spricht:

Was wilt du thun du bluthund  
Weich von ons in der hölle grund.

Der Teufel spricht:

Ich weich mit, diser mann ist mein  
Umb die groß übertrettung sein,  
Schaw du mein schuldregister an.

Der Glaub spricht:

Das hat bezalt ein ander mann,  
Jesus Christus der Gottes sohn  
Welcher genug für ihn hat thon,

Erworben ihm ewiges leben  
Demselben hat er sich ergeben,  
In rhew und leyd durch waren glauben  
Deß du ihn nicht mehr kanst berauben,

Weich ab, kein theil hast an ihm nicht.

Der Teufel spricht:

Ich will ihn von dem strengen gricht,  
Vor dem zorning richter verklagen  
Der wirdt das recht mir nit versagen,  
Sonder der sünde sein ein recher.

Der Glaub spricht:

So hat er ein trewen fürsprecher,  
Jesum Christum, der ihn vertritt  
Und auch den Vatter für ihn bitt?  
Das du auch nichts außrichten kanst.

Der Teufel spricht:

Solt ich dir zerreißen dein wanst,  
Du feindseelig schendtlicher Glaub  
Du entführst mir sehr grossen raub.  
Vil etlich hundert tausent seel  
Die sonst mein weren und der hell,  
O das ich mich an dir köndt rechen

Die Tugent spricht:

So muß man dir dein boßheit brechen,  
Du neydiger unreiner Geist  
Dem menschlich gschlecht vil tück beweißt  
Und es stettigs abführst von Gott.

Der Todt gehet ein, der Teuffel spricht:

Jetzunder kompt auch gleich der todt,  
Wirst gleich so vil schaffen als ich  
Den schending pfaffen ich wider sich,  
Mit seiner büchsen, wird dergleichen  
Dem krancken menschen jetzt darreichen,

[80]

Die waren lebendigen speiß  
Die ihn beleit ins Paradeis,  
Ich will stehn und sehen was der  
Todt an dem krancken gwinnen wer.

Der Todt tritt ein, spant seinen Bogen, und spricht:

Jetzt ist die zeit, das ich gewiß  
Mein pfeil in den Hecastum schiß,  
Thu auff, thu auff das fenster dein  
Auff das ich schiß mein pfeil hinein,  
Ich verschon weder jung noch alt.

Der Glaub spricht:

Du bößwicht, brauchst jetzt dein gewalt  
Komb her ob all die kräfte dein  
Doch wirst du ihm unschädlich sein,  
Ob du ihn bringst gleich in das grab  
Das er rhu von den sünden hab,  
Wirdt er doch widerumb erstehn  
Mit allen außerwehlten gehn,  
Am jüngsten tag zum ewing leben  
Darzu du ihn hie forderst eben,  
Derhalb er sich nit förcht vor dir  
Weil er sich hat ergeben mir,  
Welch mensch aber den glaubn nit hat  
Der ist gen dir forchtsam und mat,  
Denselben magst wol hart erschrecken.

Der Todt spricht:

Ich will ihm wol ein forcht einstecken,  
Ich will den Sathan zu mir nemmen  
Ob ich ihn auch mit möcht beschemen.

Der Todt geht ab.

Der Priester kompt, und spricht:

Hecaste hast gehört die that,  
Wie der glaub für dich kempffet hat,  
Nun hast du auch das Sacrament  
So bald du nimbst ein seelig endt,  
So füren dich die Engel bloß  
Dahin in Abrahames schoß,  
Darffst fürbas fürchten kein verderben.

Der reich sterbend spricht:

Aller erst will ich geren sterben,  
Dieweil der Herre Jesus Christ  
Mein wahrer heyland worden ist,  
Glaub und tugent ich bitt durch Gott  
Verlast mich nicht in letzter not.

Der Glaub spricht:

Hecaste, ich verlaß dich nicht  
Hie noch vor dem strengen gericht.

Die Tugent spricht:

Ich will auch nicht weichen von dir.

Der reich sterbende spricht:

Nun mag der todtkommen zu mir,  
Und in mich schiessen seinen stral  
Ich fürcht ihn nichts mehr überal.

Der Todt spricht:

Wo ligt der stoltze kranck mit pracht  
Der mich und meine pfeil veracht.

Der Glaub spricht:

Da ist er, es ist kein hoffart  
Sonder des rechten glaubens art  
Das er todt fürcht nit dein verderben.

Der Todt spricht:

Hecaste wilt du geren sterben?

Der reich sterbend spricht:

Ja, ja.

Der Glaub spricht:

[81]

Antwort nur keck, du wirst gesigen.

Der reich sterbend spricht:

Mir will geleich mein sprach verligen  
Dich todt fürcht ich nit überal  
Fürcht auch nicht deine todtenstral.

Der Todt spricht:

Sag an, warauff verlest du dich?

Der reich sterbend spricht:

Auff den glauben verlaß ich mich  
Und frew mich auch zu sterben eben  
Mit Christo dort ewig zu leben,

Der Todt spricht:

Dennoch will ich dein Leib erhaschen  
Brechen und machen gar zu aschen.

Der reich sterbend spricht:

Ob gleich mein leib fault in der erde

Ich widerumb erwecket werdt,  
Ich zeuch dahin, ich bin todtschwach.

Der Glaub spricht:

Hecaste, heb an, sprich mir nach,  
Mein geist befihl ich in dein händt.

Der reich sterbende spricht:

Mein geist befihl ich in dein händ

Der Glaub spricht:

Nun greiff an du grausamer tot  
Mach erbleichen sein munde rot,  
Brieh sein augen, erstart sein hendt  
Und streck ihn auß an alle endt,  
Sein geist der lebt dort ewigleich  
Mit Christo in seins vatters reich,

Der Todt steht ob ihm, und spricht:

Du irdisch fleisch, tuck dich und stirb.

Der Teufel spricht:

Vor neyd und haß ich schier verdirb  
Das mein und auch deß todtes banden  
Der glaub macht also gar zu schanden,  
Wir haben beyd den kampff verlorn  
Und fahren auß mit grossem zorn.

Sie gehen auß, der Glaub, Tugent, Todt und Teufel.

Der erst Knecht kompt und spricht:

Ihr freund und nachbarn kompt herein  
Helfft ewern Hecastum beweinn.

Demones der erst freundt kompt, und spricht:

Was ist dann der Hecastus tod?

Der Knecht spricht:

Ja er ist hin, genad ihm Gott.

Singenes der ander Freund kompt, und spricht:

Ist er todt, sag an wenn werden

Wir ihn bestetten zu der erden

Demones der erst freund spricht:

Ja wer köndt doch das trawren lan

Umb ein so jungen reichen mann

Der hinfehrt in sein jungen tagen.

Singenes der Freund spricht:

Ein schnellen todt thu ich nur klagen

Ey wo sind sein weib unde kind.

[82]

Der ander Knecht spricht:

Sie allesam versamlet sind,

Bey der leich drinnen in dem hauß

Schaw jetzund kommen sie herauß,

Mit grossem weinen und wehklagen

Man wirdt ihn bald zu grabe tragen.

Die Fraw und Söhn gehen ein, weinen, Demones ihr Freund geit ihr die Händ, und spricht:

Epicuria liebe freundin mein

Gott tröst dich in der trübsal dein.

Die Fraw spricht:

Ich armes weib verlassen bin

Mein lieber gmahel ist dahin.



Singenes der ander Freundt spricht:

Wir sind beraubt unsers freunds dagegn  
Wir wölln all trawer kleider anlegn,  
Daß man die leich zum grabe trag  
Ehrlich auff den morgigen tag.

Demones spricht:

Ein köstlich gräbnuß wir zurichten  
Den unkost wir sparen mit nichten  
Wolt warhafft tausent gulden geben  
Daß Hecastus noch wer bey leben.

Der älter Sohn spricht:

Ich muß weinen und seufften sencken  
Wann ich meins vatters rhu gedencken.

Der jünger Sohn spricht:

Ach wer wolt aber nicht beweinen?  
Den hertzen lieben vatter mein.

Die Fraw spricht:

Ach Gott, ach Gott wie soll ich than  
Umb meinen lieben frommen mann,

Ancilla die Magd spricht:

Ach, ach deß frommen Herren mein  
Ach wer möcht doch umb ihn nit weinn?

Die Fraw spricht:

Ach wie freundlich war sein angesicht  
Lieblicher gestalt und gar rößlicht,  
Wie ist sein rotter mund erblichen  
Und all sein kräfte von ihm gewichen,  
Wie sind all sein glieder verdorben

Ach daß ich wer für ihn gestorben,  
Ach grimmer todt wie scheidst selb ander  
Die aller liebsten von einander.

Der Priester spricht:

Liebs weib und kindt weint nit so sehr  
Als ob er ihr het kein hoffnung mehr,  
Als ander ungläubige heyden  
Uns Christen bessers ist bescheiden,  
Weil Christus selb ist aufferstande  
Am dritten tag auß todes banden,  
Wirdt er auch zu der leisten zeit  
Ausserwecken mit herrligkeit,  
Alle die seinen Gottes kindt  
Die im glauben entschlaffen sindt,  
Derhalben so thut alle bus  
So wirdt euch an dem endt Christus,  
Alle erwecken von dem todt  
Daß ihr dort ewig lebt bey Gott.

Der junger Sohn spricht:

Ja ihr sagt recht bey meinen trewen  
Wir wölln nit klagn, sonder uns frewen  
Mit unserm vatter in Gott verschiden  
Der nun ruhet und ist zufriden,  
Von allem zergänglichn irrdischen  
Und lebet nun in den himmlischen,

[83]

Drumb lieben freundt kompt all herein  
So wöll wir zimlich frölich sein  
Mit einander das nachtmal essen  
Trawren und deß weinens vergessen,  
Und wölln Gott lobn und seinen namen

Daß er uns auch geb allensamen  
Ein Christlich end, sprecht alle Amen.

Sie gehen alle in Ordnung ab.

Der Ehrnholt beschleust:

O Christen mensch diese parabel  
Laß dir im hertzen sein kein fabel,  
Sonder bedenck hertzlich darbey  
Wie ungewiß die stunde sey,  
Deß todtes, daß du von deinem leben  
Dort must ein schwere rechnung geben  
Vor dem strengen Gottes gericht  
Da dich niemand schützt noch verspricht  
Es sey denn daß du hast gehört  
Das heylig thewer Gottes wort,  
Das wahre Evangelium  
Welches den glauben in Christum  
In dir krefftig gewürcket hat  
Derselbig Glaub dich nicht verlat  
In todtes nöthen dich versicht  
Steht dir auch bey in dem gericht,  
Derhalb mensch die zeit nit versaum  
Die art die ligt schon an den baum  
Würck buß und kere dich zu Gott  
Auff das dir nach dem leibling rodt  
Dort ewigs leben aufferwachs  
Das wünschet uns allen Hans Sachs.

Volgen hernach die XIX. Personen in die Comedi.

1. Der Ehrnholt
2. Hecastus der reich sterbend Mann
3. Epicuria sein Gemahel
4. Philocrates } 2 Ehlich Söhn
5. Philomaches }

6. Philepanis } 2 Knecht
7. Panocitus }
8. Economus der Haußvogt
9. Datus der Koch
10. Ancilla die Magd
11. Nomodascalus der legat
12. Virtus die Tugent
13. Fides der Glaub
14. Demones der erst Freundt
15. Singenes der ander Freundt
16. Hieronymus der Priester
17. Plutus der Schatz
18. Mors der Todt
19. Sathan der Teufel

Anno Salutis, M. D. XLIX.

Am 6. tage Semptembris.